



Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin

Heimwerkerunfälle



Sicherheit
in Heim
und
Freizeit

2





Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin

Heimwerkerunfälle

Bearbeitet von:
Annelie Henter
Christel Neteler

**Sicherheit
in Heim
und
Freizeit**

2



Bearbeitet von:
Annelie Henter
Christel Neteler

Illustrationen:
Heinz Glaasker, Bokel

Layout:
Walter Neuber

Herausgeber:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Postfach 17 02 02
44061 Dortmund
Telefon (02 31) 90 71- 0
Telefax (02 31) 90 71 -4 54

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit vorheriger Zustimmung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Oktober 2000
ISBN 3-89701-616-8

Inhalt

Vorwort 5

Was sind Heimwerkerunfälle? 6



Kreissägenunfälle 8



Unfälle mit anderen Elektrowerkzeugen 11



Unfälle mit Handwerkzeugen 14



Leiterunfälle 17



Unfälle durch falsche Handhabung 20



Kinderunfälle 23



Im Notfall nicht vergessen: wichtige Rufnummern 26



Literatur 27



Etwa alle sechs Sekunden ereignet sich in Deutschland zu Hause oder in der Freizeit ein Unfall mit teilweise schwerwiegenden Folgen... Schon seit Jahren untersucht die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Ursachen und Folgen von Heim- und Freizeitunfällen in Deutschland, um Vorschläge zu deren Verhütung zu entwickeln und zu veröffentlichen. Mit diesen Untersuchungen beteiligt sich die Bundesanstalt an der europaweiten Erfassung von Unfällen in Heim und Freizeit, kurz EHLASS (European Home and Leisure Accidents Surveillance System) genannt.

In der zweiten Ausgabe der Reihe „Sicherheit in Heim und Freizeit“ sind die Auswertungen der aktuellen Untersuchungsergebnisse zu den Heimwerkerunfällen dargestellt. Zuerst wird der Begriff „Heimwerkerunfälle“ näher erläutert. Die nachfolgenden Kurzgeschichten behandeln das Unfallgeschehen bei verschiedenen Tätigkeiten bzw. bei besonderen Unfallschwerpunkten.



Was sind Heimwerkerunfälle?

Einer Erhebung des Institutes für Freizeitwirtschaft in München zufolge haben sich 1996 fast 29 Millionen Menschen als Heimwerker betätigt¹, davon über die Hälfte (16,6 Mio.) aktiv, also mehr als 30 Stunden jährlich. Stärkste Motive hierfür sind: Die Möglichkeit, Geld zu sparen, der Stolz auf die eigene Leistung, die Freude an handwerklichen Arbeiten. Das Werken in Heim und Freizeit ist jedoch eine nicht ganz ungefährliche Beschäftigung: Rund 250.000 Unfälle, also immerhin fast 5 % der ins-

gesamt 5,25 Millionen Heim- und Freizeitunfälle wurden im Jahr gezählt. Der Männeranteil beträgt 87%, was sicherlich damit zu erklären ist, dass sich überwiegend Männer als Heimwerker betätigen. Etwa ein Viertel aller verletzten Heimwerker sind zwischen 25 und 34 Jahre alt, mehr als 20 % zwischen 35 und 44 und ca. 15 % zwischen 45 und 54 Jahre alt.

Am häufigsten verletzen sich Heimwerker mit scharfen/spitzen Gegenständen (44 %). Jeder fünfte Unfall (21 %) ist ein Zusammenstoß mit Gegenständen und jeder sechste Unfall (17 %) ein Sturz.

Diese häufigsten Unfallarten spiegeln sich in den Verletzungsarten wider:

1) Quelle: Institut für Freizeitwirtschaft, Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Marktanalyse Do-it-yourself 1997, S. 5.

Die häufigsten Verletzungsarten beim Heimwerken:

Offene Wunden	41,5 %
Prellungen	14,1 %
Knochenbrüche	10,5 %

Am häufigsten verletzte Körperteile:

Finger, Hände	46,7 %
Kopf und Gesicht	13,2 %
Fuß, Fußknöchel, Zeh	10,9 %

Verhaltensfehler wie sicherheitswidriger Einsatz von Werkzeugen, Unaufmerksamkeit, Leichtsinn oder Eile spielen bei den Heimwerkerunfällen – verglichen mit den Ursachen aller Heim- und Freizeitunfälle – eine überdurchschnittliche Rolle.

Die betroffenen Heimwerker fühlten sich aufgrund ihrer Verletzungen im Durchschnitt 21 Tage in ihren gewohnten Bewegungen beeinträchtigt.

Wie es nun zu diesen Unfällen kommen kann, davon erzählen uns erneut die nachfolgenden Kurzgeschichten aus dem Leben der Familie Schuster. Glücklicherweise ist Familie Schuster nicht als typisches Beispiel anzusehen, vielmehr mussten sie mit ihren Verwandten und Bekannten aus darstellerischen Gründen als Pechvögel für die ganze Broschüre herhalten. Durch das

Heft begleitet uns außerdem noch Tip Tobbi, der immer dann zur Stelle ist, wenn es gilt, Vorschläge zur Vermeidung von Heim- und Freizeitunfällen zu machen.





Kreissägenunfälle

Bei den Heimwerkerunfällen mit elektrischen Geräten nehmen die Kreissägenunfälle eine unrühmliche „Spitzenposition“ ein.

Bitte nicht nur aus eigener Erfahrung lernen!

Herr Schuster besucht seinen Schwager, dem er beim Bau eines großen Wandregals helfen will. Als Herr Schuster die Tischkreissäge ohne Schutzhaube sieht, bekommt er einen Schreck, da er aus eigener, schmerzhafter Erfahrung weiß, wie leichtsinnig der Verzicht auf die Schutzeinrichtung ist. Doch auch seine große Narbe am Zeigefinger, auf die er den Schwager eindringlich hinweist, kann diesen nicht dazu bewegen, die Schutzhaube wieder anzubringen. Sein Schwager versichert ihm statt dessen, dass er sich sehr in acht nehmen will und dass sie auf diese

Weise beim Zuschneiden der Regalbretter viel Zeit sparen können. Tatsächlich arbeitet der Schwager zunächst äußerst vorsichtig. Als sich nach einer Weile die Sägespäne auf dem Schneidetisch türmen und das Weiterschieben der Bretter behindern, wischt er schnell mit der Hand über den Tisch, allerdings riskanterweise ohne die Maschine abzuschalten! Dabei gerät er mit dem Handballen an das rotierende Sägeblatt und zieht sich eine tiefe Fleischwunde zu. Auf diese leidvolle Erfahrung hätte er doch besser verzichten sollen!

Unfallverhütung nicht nur im Beruf betreiben!

Bei den Nachbarn der Familie Schuster steht ein Kindergeburtstag an. Die vierjährige Nina hat sich schon seit langem zu ihrem Geburtstag einen Kaufladen gewünscht. Da ihr Vater von Beruf Schreiner ist, lässt er es sich natürlich nicht nehmen, den Kaufladen selbst zu bauen, damit dieser auch besonders schön und stabil wird. Das Material hat er bereits besorgt, und als seine Tochter am Samstag einen Ausflug macht, legt er gleich los. Zunächst einmal müssen die Bretter passend abgesägt werden. Herr Maler, der in seinem Betrieb Sicherheitsbeauftragter ist, ist im Grunde ein sehr umsichtiger Mensch. Heute allerdings lässt er sich von dem

Gedanken leiten, dass der Kaufladen möglichst fertig sein soll, bevor seine Tochter nach Hause kommt. Deshalb verzichtet er nicht nur auf seine Arbeitshandschuhe, sondern auch auf das Einspannen der Bretter. Er legt diese statt dessen nacheinander auf die Arbeitsplatte, hält sie mit einer Hand fest und sägt sie mit seiner Handkreissäge durch. Da muss man kräftig gegenhalten, um eine saubere Schnittkante zu bekommen. Als das Sägeblatt auf einmal stecken bleibt und Herr Maler es mit einem kräftigen Ruck frei ziehen will, rutscht er mit der linken Hand ab und gerät mit dem Daumen an das Sägeblatt!



Kreissägenunfälle

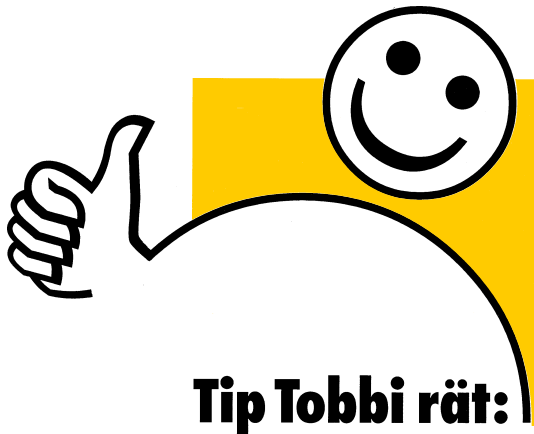




Konzentrationsmangel kann gefährlich werden

Ein Fußballkollege von Herrn Schuster möchte ein altes Wohnzimmerregal in sein Dachzimmer einbauen. Aufgrund der Dachschräge muss das Regal allerdings an einigen Stellen gekürzt werden. Herr Schuster hat ihm seine Hilfe angeboten und so treffen sich die beiden zu einem unterhaltsamen Arbeitsnachmittag. Zuerst legen sie den genauen Standort des Regals fest, dann werden die Höhen gemessen und die Schnittstellen am Regal markiert. Schließlich nehmen die beiden die markierten Teile und

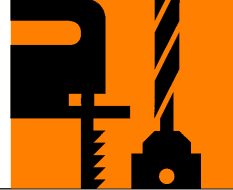
bringen sie in den Werkraum im Keller, wo Herr Kemper seine Kreissäge und einen alten Holztisch für Säge- und sonstige Arbeiten aufgestellt hat. Herr Schuster bemerkt mit Unbehagen, dass kein Schraubstock zum Einspannen der Werkteile vorhanden ist, und Schutzhandschuhe besitzt Herr Kemper auch nicht. Er versichert jedoch, dies sei kein Problem, schließlich säge er nicht zum ersten Mal. Und schon legt er los. Während Herr Kemper die Bretter sägt, unterhält er sich munter weiter, anstatt sich auf seine Arbeit zu konzentrieren. Auf einmal verzieht er die Säge und gerät mit dem Zeigefinger an das Sägeblatt. Nun hat er auf dem Weg zur Ambulanz Zeit zur Unterhaltung, aber auf das Regal im Dachzimmer wird er noch eine Weile warten müssen.



Tip Tobbi rät:

- Sägespäne niemals bei laufendem Motor entfernen
- Kreissägen nie ohne Schutzabdeckung benutzen
- Arbeitsschutzverhalten zu Hause nicht vernachlässigen
- Bei Arbeiten mit elektrischen Maschinen Ablenkungen vermeiden

Unfälle mit anderen Elektrowerkzeugen



Neben den Kreissägenunfällen wurden sehr häufig Unfälle mit Bohrmaschinen oder auch mit Schleifmaschinen gezählt, verursacht beispielsweise durch Nichtbenutzung oder Abbau von Schutzeinrichtungen.

Gesundheit ist wichtiger als Zeitersparnis!

Für eine Bastelarbeit hat Frau Schuster Holzperlen gekauft, die als Abschluss auf Stangen geklebt werden. Die Löcher in den Perlen sind für den Zweck allerdings zu klein, so dass Frau Schuster ihren Mann bittet, sie etwas größer zu bohren. Dieser steckt sich die Perlen gleich ein und geht in seine Werkstatt. Nachdem er den richtigen Bohrer eingespannt hat, nimmt er die erste Perle in die Hand. Zwar hat sich

Herr Schuster schon vor längerer Zeit eine schöne, große Werkbank mit Schraubstock angeschafft, aber für die vier kleinen Perlen erscheint es ihm zu aufwendig, sie nacheinander einzuspannen. So muss er sehr fest zupacken, als er den Bohrer ansetzt. Schneller als erwartet ist die Kugel durchbohrt, die Bohrspitze rutscht weiter durch und hinterlässt an Herrn Schusters Ringfinger eine tiefe Fleischwunde.

Ein „Augenblick“ mit Folgen...

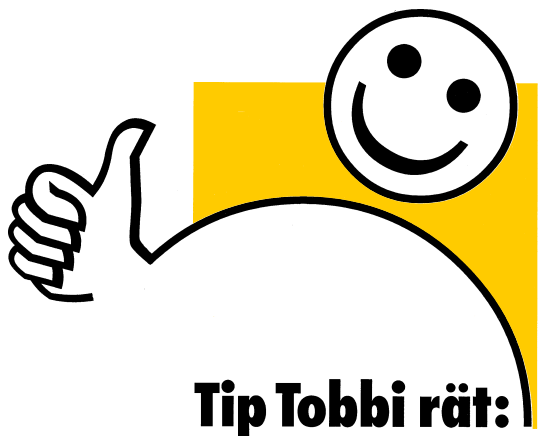
„Was rostet, das kostet!“ denkt sich Herr Schuster, als er am Wochenende das Auto mal wieder genauer unter die Lupe nimmt. Er beschließt, die entdeckten Roststellen umgehend auszubessern. Mit Winkelschleifer, Schutzbrille und Arbeitshandschuhen ausgestattet, begibt er sich ans Werk. Als seine Arbeit fast beendet ist, schaut sein Nachbar herein, den er darum bittet, noch einen Moment in sicherer Entfernung zu warten.

Während er den letzten Rest schnell fertig schleifen will, tritt der Nachbar trotz der warnenden Worte von hinten an Herrn Schuster heran, um einen „fachmännischen“ Blick über dessen Schulter zu werfen. Ehe Herr Schuster reagieren kann, zuckt der Nachbar zurück und fasst sich ans Auge. Nun muss er sich, statt der vorgesehenen gemütlichen Unterhaltung, in die Klinik bringen und einen Rostsplitter entfernen lassen.

Alles fest im Griff?!

Herr Schuster hat sich einen Werkzeugschrank für die Garage zugelegt, in dem er nach Bedarf Sachen kindersicher aufbewahren kann. Als er den Schrank anbringen möchte und seine Schlagbohrmaschine holen will, fällt ihm auf einmal ein, dass er sie vor einiger Zeit seinem Schwager geliehen und noch nicht zurückbekommen hat. Gut, dass er noch seine alte Bohrmaschine hat! Es ist zwar keine Schlagbohrmaschine, aber für zwei Löcher wird sie wohl noch gut genug sein. Leider ist das Bohren in eine

Betonwand mit der alten Maschine viel anstrengender. Hinzu kommt, dass die Löcher etwa in Kopfhöhe vorgesehen sind, so dass die Arbeitshaltung sehr unbequem ist. Herr Schuster überlegt noch kurz, ob er die Trittleiter aus dem Keller holen soll, aber es erscheint ihm zu aufwendig. Statt dessen hält er beim zweiten Loch zwischendurch leichtsinnigerweise die Bohrmaschine nur mit einer Hand fest und stützt sich mit der anderen an der Wand ab. Auf einmal bricht der Bohrer ab. Die Maschine rutscht Herrn Schuster aus der Hand und fällt ihm auf den Fuß, so dass er eine heftige Prellung davonträgt!



Tip Tobbi rät:

- Bei Schleifarbeiten Schutzbrille nicht vergessen
- Hände sind kein Schraubstockersatz!
- Bohrmaschine beim Bohren mit beiden Händen festhalten

Unfälle mit anderen Elektrowerkzeugen





Unfälle mit Handwerkzeugen

Im Umgang mit handgeführtem Werkzeug verletzen sich Heimwerker oftmals mit dem Hammer oder Schraubenzieher

Besser mehr Aufwand als weniger Sicherheit

Der Kindergarten, in den der jüngste Spross der Familie Schuster geht, soll am Wochenende renoviert werden. Es wird um die fachkundige Mithilfe der Eltern gebeten. Selbstverständlich ist auch Herr Schuster mit seinen handwerklichen Kenntnissen sofort dabei. Zunächst werden die Wände freigeräumt, da die Tapeten einen frischen Anstrich nötig haben. Herr Schuster organisiert sich einen Schraubenzieher für die beiden großen Schrauben, mit denen das Wandregal gegen Umsturz gesichert wurde. Leider ist der Schraubenzieher ein wenig zu klein für die Schrauben, so dass

das Herausdrehen erschwert wird. Einen Moment lang überlegt Herr Schuster, ob er nach Hause fahren und seine Schraubenziehersammlung holen soll. Da aber sonst keine Schraubarbeiten anstehen, erscheint ihm die Fahrt zu aufwendig, so dass er sich weiter mit dem zu kleinen Werkzeug abmüht. Als die erste Schraube halb herausgedreht ist, rutscht Herr Schuster plötzlich mit dem Schraubenzieher ab und stößt sich in die Hand. Nun muss er doch in ein Auto steigen, allerdings geht es nicht nach Hause, sondern in die nächstgelegene Notaufnahme.

Bei anstrengenden Arbeiten nicht mit Pausen geizen

Wenn die Zimmereinrichtung verändert wird, stellt sich zuweilen heraus, dass nicht genug Steckdosen vorhanden sind. Diese Erfahrung macht auch Familie Schuster nach dem Kauf einer neuen Wohnzimmerwand. Fernseher und Musikanlage sollen einen neuen Platz bekommen, und ein Videorecorder kommt noch hinzu. Bevor die Wand endgültig aufgebaut wird, beschließt Herr Schuster, dem Verlängerungskabelgewirr ein Ende zu machen und eine neue Steckdose zu verlegen. Seine Frau hat darauf bestanden, für das Verlegen und Anschließen

des Kabels einen Freund anzusprechen, der Elektriker ist. Da dieser nur wenig Zeit hat, fängt Herr Schuster umgehend mit den Vorarbeiten an. Er holt Hammer und Meißel und beginnt, von der Verteilerdose aus nach unten den Putz abzuschlagen. Jedoch ist das längere Arbeiten mit Hammer und Meißel für ihn recht ungewohnt und anstrengend. Als er gerade überlegt, wann er eine Pause einlegen soll, rutscht ihm der Hammer beim Schlagen vom Meißel ab und trifft auf seinen Daumen. Nun hat er seine Pause, allerdings länger als ihm lieb ist.

Unfälle mit Handwerkzeugen

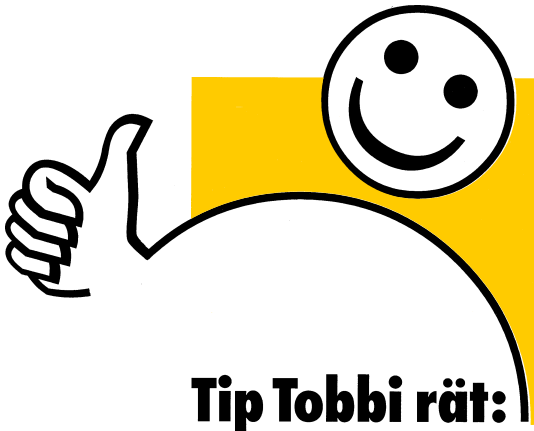




Der Klügere sollte nachgeben!

Herr und Frau Schuster haben sich nach langen Jahren endlich einen neuen Schlafzimmerschrank zugelegt. Am Abend, bevor er geliefert werden soll, räumen sie alle Sachen aus, und Herr Schuster fängt an, ihn auseinanderzuschrauben. Zunächst kommt er auch ganz gut voran, bis er auf eine völlig festsitzende Schraube stößt. Er bemüht sich eine ganze Weile, doch die Schraube rührt sich nicht. Als Notlösung fällt ihm nur ein, die Schraube auf-

zubohren oder die Schrankteile mit einem Keil oder Stemmeisen auseinander zu drücken. Da ihm der Aufwand aber zu groß erscheint und er den Schrank nur ungern beschädigen möchte, probiert er noch einmal mit aller Kraft, die Schraube mit dem Schraubendreher zu lösen. Doch die Schraube gibt nicht nach. Als Herr Schuster weiterhin nicht locker lässt, rutscht er plötzlich mit dem Schraubendreher ab und sticht sich in die Hand. Nun ist der Aufwand wirklich groß, denn er muss sich nicht nur zur ärztlichen Behandlung fahren lassen, sondern auch noch einen Helfer zum Aufbohren der Schraube organisieren. Das hätte er einfacher – und schmerzfreier – haben können!



Tip Tobbi rät:

- Bei Schraubarbeiten immer die passende Werkzeuggröße benutzen
- Bei ermüdenden Arbeiten die eigenen Kräfte nicht überschätzen
- Keinen falschen Ehrgeiz entwickeln, gesunde Hände sind wichtiger als ein heiles Möbelstück



Leiterunfälle

Bei Arbeiten in der Höhe wird oftmals zuwenig Wert auf eine sicherheitsgeprüfte Leiter gelegt. Zudem tragen Heimwerker häufig falsches Schuhwerk, wie z. B. Schlappen oder Socken auf der Leiter, und riskieren damit „Kopf und Kragen“.

Mit „Sicherheit“ wäre das nicht passiert!

Bei Schusters haben die Vorbereitungen für eine Gartenfeier begonnen, Herrn Schusters vierzigster Geburtstag steht an. Seine Frau hat für den Garten ein paar bunte Lichterketten besorgt. Herr Schuster nimmt eine Rolle Draht und eine Zange, holt die alte Holzleiter aus dem Schuppen und beginnt, die Lichterketten in den Bäumen zu befestigen. Eine wacklige Angelegenheit ist das, da die Klappleiter zwar ein Seil besitzt, das zu weites Auseinanderrutschen ver-

hindert, aber keine Spreizsicherung gegen ungewolltes Zusammenklappen. Als Herr Schuster die Leiter wieder einmal ein Stückchen weiterziehen will, bleibt ein vorderer Holm plötzlich in einer Bodenwelle hängen, so dass die Leiter zusammenklappt und Herrn Schusters Finger eingequetscht werden. Zu dumm, dass er darauf verzichtet hat, seine sicherheitsgeprüfte Aluleiter mit Spreizsicherung aus dem Keller zu holen!

Ein Hocker als Leiter? Keine „einleuchtende“ Idee!

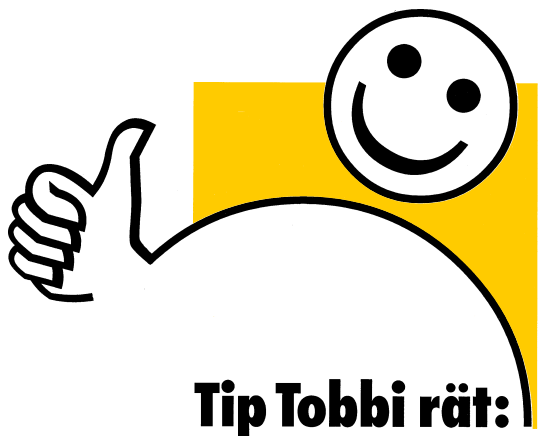
Glühlampen fallen dummerweise immer dann aus, wenn sie gerade benötigt werden. Dies muss auch Frau Schuster erleben, als sie abends im Arbeitszimmer sitzt und ihren Schriftkram erledigt. Immerhin hat Frau Schuster sich vor einiger Zeit zwei Ersatzglühlampen in den Küchenschrank gelegt, so dass sie gar nicht erst herumsuchen muss, sondern gleich eine aus der Küche herbeiholt. Da sie mit ihrer Arbeit fast fertig ist und den Anfang vom

Spielfilm nicht verpassen will, verzichtet sie darauf, die sicherheitsgeprüfte Leiter aus dem Keller zu holen. Statt dessen trägt sie einen Hocker aus dem Nebenzimmer herüber, steigt hinauf und dreht die kaputte Glühlampe aus der Fassung heraus. Als sie sich herunterbeugt, um sie wegzulegen und die neue Glühlampe hochzunehmen, verliert sie das Gleichgewicht, springt notgedrungen vom Hocker und verstaucht sich dabei heftig den Knöchel.

Bitte „standfest“ bleiben

Die Küche von Familie Schuster soll nach langen Jahren endlich einmal wieder einen neuen Anstrich bekommen. Farbe und Pinsel stehen startbereit. Am Vormittag, während die Kinder aus dem Haus sind, fängt Frau Schuster schon mal mit der Decke an. Sie deckt alle Möbelstücke mit Folie ab, holt ihre sicherheitsgeprüfte Leiter in die Küche und legt los, lässt allerdings dummerweise ihre Hausschlappen an. Zunächst streicht sie mit einem Pinsel alle Ränder und Ecken. Obwohl Frau Schuster die Leiter ganz dicht an die Unterschränke geschoben hat, muss sie sich ganz schön

recken, vor allem an den Ecken, wo auf der ganzen Länge Oberschränke an der Wand hängen. Um sich die Arbeit zu erleichtern, stellt Frau Schuster einen Fuß auf die Spüle. So kann sie zwar leichter die Ecke streichen, steht aber nicht mehr so sicher. Als sie fast einen Krampf im Bein bekommt und den Fuß wieder auf die Leiter stellen will, bleibt sie mit dem Schlappen am Spülbeckenrand hängen, verliert das Gleichgewicht und stürzt auf den Küchenboden. Zum Glück hat sie sich nur den Fuß verstaucht, aber das Streichen muss nun verschoben werden.



Tip Tobbi rät:

- **Sicherheitsgeprüfte Leitern mit Spreizschutz helfen Unfälle zu verhindern**
- **Bei Arbeiten in der Höhe immer auf sicheren Stand achten**
- **Leitern nur mit festem Schuhwerk betreten**

Leiterunfälle





Unfälle durch falsche Handhabung

Durch unkonzentriertes Arbeiten bringen sich Heimwerker immer wieder selbst in Gefahr, wenn z. B. Teppichmesser zum Körper hingezogen werden oder wenn bei Unterbrechnug bzw. Beendigung der Arbeit mit elektrischem Werkzeug nur Netzstecker oder nur Ausschalter betätigt werden.

Nur Netzstecker ziehen genügt nicht

Vor einiger Zeit hat Herr Schuster den Waschkellerfußboden mit Fliesen ausgelegt. Nun soll die Wand hinter der Waschmaschine ebenfalls mit Fliesen verkleidet werden. Also holt Herr Schuster seinen Winkelschleifer, in dem sich noch die vorgesehene Trennscheibe für Steingut befindet, und natürlich seine Schutzbrille herbei. Während er gerade die ersten Fliesen schneidet, ruft seine Frau ihn zum Telefon. Da sein kleiner Sohn in der Nähe ist, zieht Herr Schu-

ster schnell den Netzstecker, bevor er zum Telefon eilt, unterlässt allerdings dummerweise, den Ausschalter vorher zu betätigen. Als er dann nach Beendigung des Gespräches wieder in den Keller geht und weiterarbeiten will, greift er mit einer Hand den Trennschleifer und steckt mit der anderen den Stecker wieder in die Dose. Durch das unerwartete Motorgeräusch erschreckt, lässt Herr Schuster den Winkelschleifer fallen und verletzt sich dabei mit der Trennscheibe am Fuß.

Teppichmesser haben scharfe Klingen

Im Keller der Familie Schuster wird ein Spiel- und Bastelraum für die Kinder eingerichtet. Als erstes haben die Eltern einen strapazierfähigen Teppichboden gekauft, den Herr Schuster am Wochenende selbst verlegen will.

Teppichmesser und Metallschiene liegen schon bereit. Zuerst zieht Herr Schuster den Teppich so zurecht, dass zwei Seiten anliegen und er nur noch die beiden anderen Seiten passend abschneiden muss. Zu diesem Zweck legt er die Metallschiene zurecht und schneidet daran entlang. Da der Teppich sehr fest ist und die Klinge bereits benutzt wurde, legt er nach einer

Weile eine neue Klinge in das Teppichmesser ein. Ein wenig gedankenlos setzt er das Messer an und schneidet mit dem gleichen Kraftaufwand an der Leiste entlang wie zuvor. Da das Messer nun aber viel schärfer ist, rutscht es ganz leicht und schnell durch den Teppich. Herr Schuster, der das Messer leichtsinnigerweise zum Körper hinzieht, schneidet sich eine tiefe Fleischwunde in den Oberschenkel, die nun erst einmal genäht werden muss. Die aufmunternden Worte in der Notaufnahme: 'Wenigstens machen Sie nie den selben Fehler zweimal, trösten ihn dabei nicht so sehr.



Unfälle durch falsche Handhabung



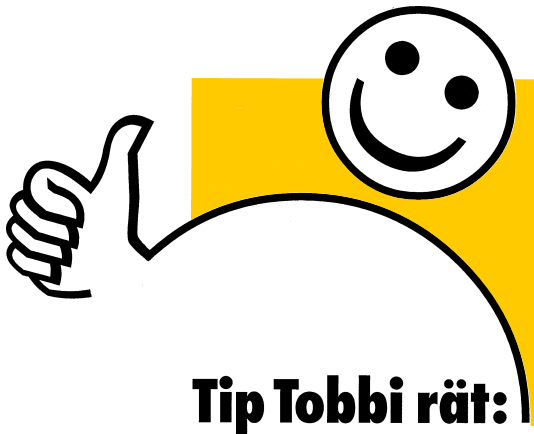


Unfälle durch falsche Handhabung

Unnötige Risiken vermeiden

Bei ihrem letzten Einkauf hat Frau Schuster ein Hängeregale für die Gästetoilette erstanden. Als ihr Mann von der Arbeit nach Hause kommt, erklärt er sich bereit, es gleich aufzuhängen. Er holt Bohrmaschine und Schutzbrille, und nachdem der Platz für das Regal festgelegt ist, bohrt er zwei Löcher in die Wand. Anschließend legt Herr Schuster die Bohrmaschine an die Seite, allerdings ohne den Netzstecker zu ziehen, da er sich nicht sicher ist, ob die Löcher tief genug gebohrt sind. Als er versucht, die Dübel einzusetzen, stellt Herr

Schuster stattdessen fest, dass die Löcher zu klein geraten sind. Er nimmt die Bohrmaschine, setzt sich auf den Toilettendeckel und beginnt, den Bohrer zu wechseln. Dabei unterlässt er allerdings leichtfertigerweise, den Netzstecker herauszuziehen. Während er gerade den größeren Bohrer festschraubt, drückt er aus Versehen seinen Oberschenkel gegen den Schalter. Die Bohrmaschine beginnt zu rotieren und ehe Herr Schuster reagieren kann, hat er sich schon eine schmerzhaft Wunde im Handballen zugezogen!



Tip Tobbi rät:

- Bei Schneidarbeiten Messer nie zum Körper hinziehen
- Ausschalter und Netzstecker bei jeder Arbeitsunterbrechung betätigen
- Hantieren an Elektrowerkzeugen nur bei gezogenem Netzstecker



Kinderunfälle beim Heimwerken sind überwiegend auf Unachtsamkeit von Aufsichtspersonen zurückzuführen. Wenn darauf verzichtet wird, auch bei jeder kleinsten Arbeitsunterbrechung das Werkzeug zu sichern, dann kann der interessierte Nachwuchs schnell in gefährliche Situationen geraten.

Kindliche Neugier nie außer Acht lassen!

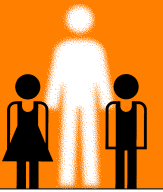
Herr Schuster repariert das Rasenmäherkabel, da er beim Mähen einen „Wackelkontakt“ festgestellt hat. Sein vierjähriger Sohn Torben schaut zwischendurch vom Sandkasten aus zu. Als Frau Schuster ihrem Mann an der Terrassentür zuzuruft, dass er am Telefon verlangt wird, lässt er gedankenlos den Motor laufen, den er probierhalber eingeschaltet hat und geht schnell zur Terrassentür. Torben wollte schon immer wissen, wie der Rasenmäher genau funktioniert,

durfte aber bislang bei laufendem Motor nicht zu nahe kommen. Nun hat er blitzschnell die „günstige“ Gelegenheit erkannt. Er rennt zielstrebig hin und drückt den Bügel auf den Boden herunter, bis der Motor in der Luft steht. Seine Mutter sieht ihren Sohn am Rasenmäher stehen, läuft so schnell sie kann zu Torben hin und kann im allerletzten Moment verhindern, dass er das soeben gerupfte Grasbüschel in das rotierende Schneidmesser hält...!

Das hätte schlimm ausgehen können!

Herr Schuster bringt seinen Sohn Torben zu einem Kindergartenfreund. Während die Mutter von Malte sich anzieht, um mit den Kindern nach draußen zu gehen, schaut Herr Schuster zu, wie die beiden Jungen die Kinderfahrzeuge aus der Garage holen. Dabei entdeckt Malte im Regal, in dem sein Vater Werkzeug und anderes Heimwerkerzubehör aufbewahrt, eine Sprudelflasche. Da er durstig ist, schraubt er sie gleich auf. Herr Schuster geht rasch hin, weil ihm die Sprudelflasche im Werkregal merkwürdig vorkommt und zieht sie ihm vom Mund weg. Malte verzieht sein Gesicht, denn er hat doch noch einen Spritzer

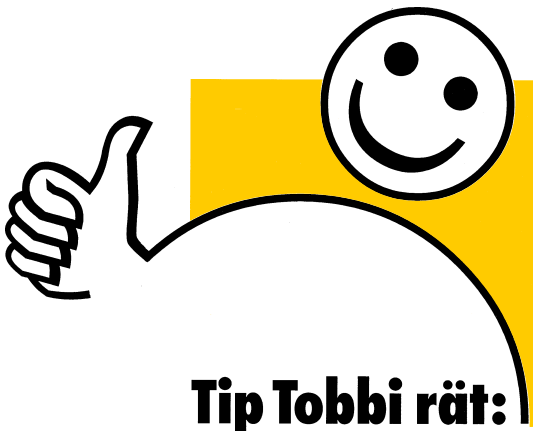
in den Mund bekommen. In der Flasche war ein Rest Lösungsmittel, den sein Vater fahrlässigerweise umgefüllt hat, weil der Behälter anfing zu rosten. Zwar hat er „Vorsicht, giftig“ auf das Etikett geschrieben, aber mit seinen vier Jahren kann Malte leider noch nicht lesen! Zum Glück hat Malte nichts hinuntergeschluckt. Herr Schuster schickt ihn sofort mit seiner Mutter zum Spülbecken, um den Mund ganz gründlich umzuspülen. Auf Anfrage bei der Giftnotrufzentrale, deren Telefonnummer Maltes Mutter in der Hausapotheke aufbewahrt, wird ihr eindringlich geraten, einen Arzt aufzusuchen.



Kleiner Helfer in Not

Herr Schuster hat einen kleinen Schrank im Selbstbausatz erworben. Zuerst müssen die Schrauben angebracht werden und dann kommt die Rückwand an die Reihe, eine dünne Spanplatte, die mit vielen kleinen Nägeln

festgehämmert wird. Als die Rückwand halb fertig ist, wird Herr Schuster von seiner Frau ans Telefon gerufen, weil ihn ein Freund sprechen will. Er legt den Hammer hin und geht schnell zum Telefon, ohne weiter darüber nachzudenken, dass sein Jüngster immer großes Interesse an seinem Werkzeug zeigt. Torben hat seine Chance natürlich sofort erkannt. Er kommt aus seinem Zimmer geflitzt und schnappt sich den Hammer und einen Nagel, um seinem Papa zu helfen. Zwei Hammerschläge lang geht es gut, dann trifft Torben in seinem Eifer nicht den Nagel, sondern seinen Daumen. Herr Schuster wird durch einen jammervollen Schrei aufgeschreckt und eilt zu seinem Sohn. Zum Glück sind die Knochen heil geblieben, aber der Bluterguss wird noch einige Zeit an den missglückten Schrankbau erinnern.



Tip Tobbi rät:

- Bei Arbeitsende oder auch bei kurzen Unterbrechungen immer sofort den Motor abstellen
- Kinder niemals mit eingeschalteten Elektrogeräten allein lassen!
- Lösungsmittel oder andere Gefahrstoffe nie in Getränkeflaschen aufbewahren
- Wenn kleine Kinder in der Nähe sind, Werkzeug bei jeder Arbeitsunterbrechung weglegen!



Kinderunfälle





Im Notfall nicht vergessen: wichtige Rufnummern

Der Notruf (Polizei) 110

Feuerwehr 112

Giftnotruf-Zentren: (Stand September 2000)

Berlin – Therapiezentrum – 030/450-53555, -53565

Berlin – Landesberatungsstelle – 030/19240

Bonn 0228/19240

Erfurt 0361/730730

Freiburg 0761/19240

Göttingen 0551/19240

Homburg/Saar 06841/19240

Mainz 06131/19240

München 089/19240

Nürnberg – Therapiezentrum – 0911/398-2451, -2665



Zeifang, K.; Pfeleiderer, R:
Unfallgeschehen in Heim und Freizeit. Repräsentativbefragung für die Bundesrepublik Deutschland
(Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz, Sonderschrift S 30).
Dortmund: 1990.

Zeifang, K.; Hötzel, B.:
Unfallgeschehen in Heim und Freizeit. Repräsentativbefragung für die neuen Bundesländer
(Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz, Sonderschrift S 33).
Dortmund: 1993.

Henter, A.:
Heim- und Freizeitunfälle in Deutschland.
(Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz, Sonderschrift S 39).
Dortmund: 1995.

Schlude, I.; Zeifang, K.:
Untersuchung von Geräteunfällen in Heim- und Freizeit
(Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Sonderschrift S 51).
Dortmund/Berlin: 1998.

Henter, A.; Neteler, Ch.:
...alle 6 Sekunden ein Heim- und Freizeitunfall!
(Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Broschüre: Sicherheit in Heim und Freizeit, Nr. 1)
Dortmund: 1998.

Sicherheit in Heim und Freizeit





**Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin**